# Schauplatz aktuell : Zürich

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2000)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# *Projekt «Fallmanagement in der Spitex der Stadt Zürich»*

Die Krankenversicherungen wollen nicht bloss Rechnungen bezahlen. Sie wollen frühzeitig in Behandlungs- und Pflegentscheide miteinbezogen werden. Die HELSANA Versicherungen AG setzt dazu in immer mehr Spitälern Fallberaterinnen und -berater ein.

Diese Fallberaterinnen und –berater sind Ansprechpartner der Ärzteschaft, der Spitalverwaltung, der Pflegenden, der Sozialdienste und der Patientinnen und Patienten für alle Belange im Zusammenhang mit Versicherungsdeckung und Kostengutsprachen. Sie sorgen für rasche, unbürokratische Abläufe in der Zusammenarbeit zwischen dem Spital, der Klientin/dem Klienten und der Versicherung. Das Fallmanagement stösst auf grosse Beachtung. Es ist erfolgreich und gilt in Fachkreisen als Modell der Zukunft.

**Projekt**

Die HELSANA möchte das Fallmanagement auch im Spitex-Bereich erproben und hat dafür eine qualifizierte Pflegefachfrau mit langjähriger Spitex-Erfahrung als Spitex-Fallberaterin angestellt. Die Zentralstelle SPITEX der Stadt Zürich, der Spitex Verband Schweiz und der Spitex Verband Kanton Zürich finden eine Zusammenarbeit mit der HELSANA beim Fallmanagement sinnvoll. Eine solche Zusammenarbeit liefert für beide Seiten wichtige Erkenntnisse. Sie haben sich deshalb mit der HELSANA auf das Projekt «Fallmanagement in der Spitex» geeinigt und werden vom 1. Juli bis mindestens 31. Dezember 2000 eine Pilotphase mit 15 Spitex-Organisationen in der Stadt Zürich durchführen.

**Ablauf**

An einem fiktiven Beispiel sei illustriert, wie das «Fallmanagement in der Spitex» ablaufen soll: Eine Klientin, die bei der HELSANA versichert ist, wird neu für Spitex-Leistungen angemeldet. Die zuständige Spitex-Pflegende klärt den Bedarf ab und quantifiziert die voraussichtlichen Spitex-Leistungen. Sie erbittet von der Klientin deren (schriftliche) Zustimmung, dass sie die «Zusammenfassende Beurteilung» (vgl. Bedarfsplan Abschnitt 4) der HELSANA-Fallberaterin übermitteln darf. In möglichst kurzer Frist entscheidet dann die HELSANA-Fallberaterin, in welchem Masse die voraussichtlichen Pflege-Leistungen von der HELSANA zurückerstattet werden. Die Fallberaterin ist Ansprechperson für die Spitex-Pflegende. Die Spitex-Pflegende erhält in der HELSANA-Fallberaterin eine fachkompetente Gesprächspartnerin, mit der sie Fragen des Umfangs und der Angemessenheit der Spitex-Leistungen rasch und unbürokratisch klären kann. Die Spitex-Klientin wiederum weiss sehr schnell, in welchem Umfang ihr die Spitex-Kosten zurückerstattet werden.

**Erwartungen**

Das Fallmanagement will die Spitex-Organisationen und die HELSANA-Klientinnen und -Klienten möglichst rasch darüber informieren, in welchem Umfang die quantifizierten Spitex-Leistungen von der HELSANA übernommen werden. Das Projekt soll zeigen, ob sich diese Erwartungen erfüllen.

*ZU*

# *Messgrössen*

## Kurstag «Qualität in der Spitex» des Spitex Verbandes Kanton Zürich

«Die laufende Erhebung relevanter Qualitätsmessgrössen ist wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung von Qualitätsverbesserungen und ist deshalb mit erster Priorität anzugehen.» Diese Anforderungen des Bundesamtes für Sozialversicherung BSV weisen den Weg. Umfang und Mass der Qualität müssen messbar, überprüfbar und nachvollziehbar sein.

Diesem Thema war ein Kurstag gewidmet, den der Spitex Verband Kanton Zürich inzwischen drei Mal durchgeführt hat. Insgesamt fast 90 Teilnehmende aus mehreren Kantonen haben für einzelne «Normen und Kriterien des Spitex Verband Schweiz» – dem Spitex-Qualitätsleitbild – Messgrössen entwickelt und Fragen der Umsetzung bearbeitet.

**Messbarkeit**

Wie beweist ein Spitex-Betrieb, dass er seine Dienstleistungen bedarfsgerecht und fachlich kompetent durchführt? Wie zeigt er, dass seine Leistungen auch wirksam sind? Die Diskussion dieser Fragen führte rasch auf eine wichtige Erkenntnis: Spitex-Zielsetzungen – wie z. B. bedarfsgerechte Hilfe und Pflege, fachlich kompetente Betreuung – müssen «operationalisiert» werden. Das heisst: Eine Zielsetzung oder eine Aussage wird mit Hilfe von konkreten, messbaren Hinweisen überprüfbar und für alle nachvollziehbar. Diese Hinweise oder so genannte «Indikatoren» müssen so konkret wie möglich sein.

**Vergleichbarkeit**

Messbare und überprüfbare (Qualitäts-) Indikatoren haben einen grossen Vorteil: Sie erlauben den Vergleich von Leistungen bzw. Zielen. Zum Beispiel: Für «bedarfsgerecht» sei neben anderen Messgrössen auch die folgende festgelegt: «Alle Klientinnen und Klienten sind mit dem Bedarfsplan abgeklärt, für alle Klientinnen und Klienten besteht eine aktuelle Pflegeplanung». Eine solche Messgrösse kann geprüft werden.

**Interpretation**

Man kann für die Aussage, die Spitex

arbeite «wirtschaftlich» unter anderem die Anzahl Vollstellen des Spitex-Betriebs mit der Anzahl der Einwohner/innen im Einzugsgebiet in Beziehung setzen. So ergibt sich eine Relation: z.B. 900 Einwohner/innen auf eine Spitex-Vollstelle. Diese Zahl kann man nun mit den Nachbar-Spitex-Organisationen oder mit durchschnittlichen Angaben für den ganzen Kanton vergleichen.
Die Kurs-Teilnehmenden haben bei dieser Messgrösse auf ihre Problematik hingewiesen. Die Zahl ist zwar präzis – doch sie genügt als Indikator nur neben anderen. Denn je nach Altersstruktur und je nach Anzahl der Klienten/innen der betrachteten Gemeinde wird die Spitex mehr oder weniger Personal anstellen müssen. Also wird man besser die Anzahl der Klientinnen und Klienten zu der Anzahl der Vollstellen in Beziehung setzen. Aber auch dann fehlen wichtige Aspekte: Wie schwer oder wenig pflegebedürftig sind die Klienten und Klientinnen? Diese Diskussion zeigte: Indikatoren müssen immer interpretiert werden.

**Umsetzung**
Es braucht einiges, um taugliche Indikatoren zu entwickeln. Die mit Indikatoren unterlegten Qualitätsmassnahmen aber müssen auch noch umgesetzt werden. Die Teilnehmenden haben sich auch mit diesen Fragen auseinandergesetzt und wichtige Schritte bei der Realisierung identifiziert. Wichtigstes Ergebnis: Spitex-Organisationen tun gut daran, eine oder einen Qualitätsbeauftragte(n) zu bestimmen.

*ZU*

Vorläufig sind keine weiteren Kurstage geplant. Sollten sich jedoch genügend Interessentinnen und Interessenten finden, ist der Spitex Verband Kanton Zürich gerne bereit, weitere Kurstage zu organisieren.
Kontaktieren Sie uns über
Tel. 01 291 54 50, Fax 01 291 54 59,
e-mail: spitex-zh@access.ch.

# *Grün-blaues Spitex-Logo*

## Ergebnis einer Umfrage im Kt. Zürich

Im letzten November bekamen alle kantonalzürcherischen Spitexzentren Post von der Stadtzürcher PR-Gruppe mit der Bitte, einen Fragebogen auszufüllen. Es ging um das Logo der gesamtschweizerischen gemeinnützigen Spitex, dessen Verwendung und eventuelles Interesse an einer Koordination von Bezugsmöglichkeiten für Werbe- und andere Artikel mit Logoaufdruck.

Das Ergebnis der Umfrage überraschte alle, kamen doch stolze 70 Prozent der verschickten Fragebogen ganz oder teilweise ausgefüllt zurück. Und die zentrale Frage nach einer Koordination im Bereich des Bezugs von Logoartikeln wurde mit einem klaren «Ja» beantwortet: Knapp 60 Prozent der Angeschriebenen wären froh um die Möglichkeit, Briefpapier, Couverts und allgemeine Werbematerialien gemeinsam – und damit vor allem kostengünstiger als bisher – zu beziehen.

**Erscheinungsbild im Wandel**
Noch immer zeigen sich rund die Hälfte aller Zürcher Gemeinden – in der Stadt wie auf dem Land – in Sachen Spitex im traditionellen gemeindeeigenen Erscheinungsbild.
Gemäss ersten Erfahrungen mit dem grün-blauen Logo werde dieses aber von der Bevölkerung gut angenommen und weise klar auf den Absender hin.

**Werbeartikel**
Werbeartikel mit SPITEX-Logo sind noch nicht in allen Zentren bekannt. Viele wussten nicht, dass der Spitex Verband Kanton Zürich diesbezüglich mit dem Spitex Kantonalverband Bern eine Vereinbarung getroffen hat. Dieser hat eine grosse Auswahl an Werbeartikeln bereitgestellt. Der entsprechende Prospekt liegt jedem Bestellformular des Spitex Verbandes Kanton Zürich bei.

**Drucksachen**
Es wurde klar gewünscht, dass man Briefpapier zu ermässigten Preisen beziehen könnte. Hier nun haken die weiteren Bemühungen der «Logo-Arbeitsgruppe» ein. Sie hat in einem ersten Schritt Kontakt mit verschiedenen Zürcher Druckereien aufgenommen. Das Resultat ist die Feststellung, dass es sich auf alle Fälle lohnt, Briefschaften gemeinsam (und damit in grösseren Mengen) zu bestellen. Zur Zeit wird die Möglichkeit der gemeinsamen Bestellung von Briefschaften weiter geprüft.

Der Spitex Verband Kanton Zürich kann den Organisationen auf Wunsch Briefpapier mit dem dreifarbigen LOGO zur Verfügung stellen.

Ursula Ganz-Blättler, Mitglied städtische PR-Gruppe und Vorstandsmitglied Spitex Oberstrass, Germaniastr. 3, 8006 Zürich, Tel. 01-362 25 49, Fax 01-350 58 03, e-mail: ganz-blaettler@swissonline.ch

**Die vollständige Auswertung der Umfrage wurde Ende Mai allen Teilnehmenden Spitex-Organisationen direkt zugesandt.**

S P I T E X

Wer dieses Logo sieht, verbindet dies mit Spitex – und zwar in der ganzen Schweiz. Je mehr Organisationen mit diesem Logo auftreten, umso besser wird es sich als eidgenössisch geschütztes Qualitätszeichen für gute Spitex in der Öffentlichkeit durchsetzen.

Mitglied-Organisationen, die ihre Drucksachen neu gestalten wollen, können beim Spitex Verband Kanton Zürich, Tel. 01-291 54 50, die entsprechenden Unterlagen anfordern.

# *Neu: Palliativ-Forum in Zürich*

Würdig zu sterben, nicht hilflos den Apparaten der Hightech-Medizin ausgeliefert zu sein, ist für viele ein Thema geworden. Um das Thema der lindernden Pflege auch in Zürich bekannter zu machen, haben Fachleute aus Medizin, Pflege, Psychologie, Sozialarbeit etc. das NETZWERK für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung gegründet.

Um noch besser an die Öffentlichkeit treten zu können, haben die Mitglieder des Netzwerks das Palliativ-Forum gegründet. Drei- bis viermal jährlich sollen Anliegen und Institutionen der lindernden Betreuung vorgestellt werden. Das Forum soll kein Expertenklub sein, sondern Patienten und Angehörige mit Fachpersonen zusammenbringen.
Das erste Forum am 9. Mai 2000 war der palliativen Betreuung von Kindern gewidmet. Das Netzwerk wird im September 2000 eine Informationsstelle für Patienten, Angehörige und Fachpersonen eröffnen.
Spitexorganisationen, die regelmässig über das Netzwerk für Palliative Medizin und das Palliativ-Forum informiert werden möchten, wenden sich in der Zwischenzeit bitte an folgende Kontaktadresse:

Vreni Stolba, Wildbachstr. 3,
8008 Zürich, Tel 01-381 25 50,
e-mail pallnetz@zhol.ch

# *Berichtigung*

Am 7. April 2000 haben alle Spitex-Trägerschaften im Kanton Zürich ein Schreiben der Pro Senectute Kanton Zürich erhalten. Darin werden sie unter anderem über den Stand des QM Spitex, informiert. Die Pro Senectute berichtet dabei, dass sie im Dezember 1999 mit dem Spitex Verband Kanton Zürich vereinbart habe, dieses Qualitätssystem gemeinsam in zwei Spitexorganisationen einzuführen. Das stimmt so nicht. Tatsache ist, dass bis zum heutigen Zeitpunkt noch kein solches gemeinsames Pilotprojekt existiert und dass der Spitex Verband lediglich eine mögliche Bereitschaft zur Begleitung signalisiert hat, falls eine Spitexorganisation im Kanton Zürich an einer Einführung vom QM Spitex interessiert wäre. *FI*

# *Späte Freiheiten. Geschichten vom Altern*

**Altersfest im Hof des Landesmuseums am 8. Juli 2000**

Die Spitex Kanton Zürich wird an diesem Fest ebenfalls vertreten sein. Wir werden zusammen mit dem Verein Tram-Museum Zürich Besucherinnen und Besucher mit einem alten Tram ans Fest ins Landesmuseum führen.
Im angeschriebenen «Spitex-Tram» werden während der Fahrt durch Spitex-Mitarbeitende Spitex-Aktionen durchgeführt (v. a. Blutdruckmessung). Gleichzeitig werden die Fahrgäste mit den neuen Prospekten über Spitex informiert.
Im Hof des Landesmuseums steht während des Festes ein Spitex-Stand. Dort werden die Fest-Teilnehmer/innen ebenfalls über die Spitex informiert und können sich den Blutdruck und bei Bedarf den Blutzucker messen lassen.
Nehmen Sie doch die Gelegenheit wahr und fahren Sie am 8. Juli mit dem Spitex-Tram an die Ausstellung und ans Altersfest im Landesmuseum! *FI*

# *Mitgliederversammlung 2000 Spitex Verband Kt. Zürich*

Die diesjährige Mitgliederversammlung findet am
**Donnerstag 29. Juni**
in der Stadt Zürich, im Volkshaus statt.

Alle Mitgliedorganisationen haben fristgerecht eine persönliche Einladung mit allen Unterlagen erhalten. Sie können sich noch bis zum 16. Juni bei der Geschäftsstelle des Spitex Verbandes Kanton Zürich anmelden!


# *Impressum*

schauplatz spitex
Mitteilungsblatt für Mitglieder der Spitex Verbände Kanton Zürich, St. Gallen, Schaffhausen und Glarus

*Herausgeber:*
Spitex Verband Kanton Zürich
Zypressenstrasse 76, 8004 Zürich,
PC 80-17130-2, Tel. 01/291 54 50,
Fax 01/291 54 59, spitex-zh@access.ch

*Redaktion:*
Annemarie Fischer (FI), Hannes Zuberbühler (ZU), Janine Junker (JU), Franz Fischer (ff), Susanne Cecio-Rhyner (CE)

*Assistenz:*
Hannelore Biedermann

*Versand:*
Behindertenwerkstätte Züriwerk,
Limmatstr. 210, 8005 Zürich

*Satz, Gestaltung und Druck:*
Fair-Druck-Gruppe, Moosmattstrasse 30,
8953 Dietikon

*Redaktionsschluss:*
für «schauplatz spitex» Nr. 4/2000:
**26. Juli 2000**
Wir bitten Sie, uns sämtliche Unterlagen bis zu diesem Datum zuzustellen.

Für Mitglieder gratis,
Zusatzabonnement Fr. 30.–,
Abonnement für Nichtmitglieder Fr. 50.–

*Erscheinungsweise:*
Alle zwei Monate ab Februar;
Auflage 1550 Ex.


Verwendung der Artikel nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.